

die Flancqven sehr groß machen/ als die Bollwercke von 2 Distantzien und die Gorgen von rechter Grösse bleiben/ oder daß man die Gorgen übermäßig groß mache/ so daß übrige bey mittelmäßigem Stande bleibet/wie er denn dieses alles daselbst weitläufig demonstret.

Weiter meldet er/ daß man/wo eine Seconde-Flancqve sey/an demselben Orte einen Cavalier legen könnte/ weil sie alldar besser/ als an einigem anderen Orte stünden/ wie an Palma Nova in Dalmatien zu sehen wäre/ so hätte der Feind auch mehr zu thun/ diese Defension zu ruiniren/ als wenn sie an der Flancq wäre/ und wiewol sie schräg gehe/ könnte man sie doch in der Noth wol gebrauchen/ dannenhero schliesset er aus der Erfahrung und Vernunft/ daß die Plätze/ welche ihre Defension in der Cortine anfangen/ besser und vester sind/ als diejenigen/ welche sie aus der Flancqve allein beginnen.

Ein Französischer Pater (hh) saget/ daß die Gesicht-Linien einer Bestung/ da der Bollwercks-Winckel 90° oder nicht viel weniger hielte/ ihre Beschirmung zuweilen von der Cortine nehme/ und die Streichen findeten sich sehr wol gelegen/ indem sie nicht allein die Facen bestreichen/ sondern auch in die Spitze selbst Feuer geben könnten/ wenn der Feind alldar einen Wallbruch machen/ und Sturm lauffen wollte.

Ein erfahrner Künstler unser Zeit (ii) saget klar heraus/ daß man suchen sollte solche Bestungen zu bauen/ da (wenn es möglich wäre) die ganze Cortine/ geschweige ein Stück davon/ zur Seconde-Flancqve könnte gebraucht werden/ deswegen aber dürfte man nicht das ganze Vertrauen auf die Seconde-Flancqve setzen/ sondern es müste eines bey dem andern seyn/ und die Defension so wol aus Stücken als Musqueten geschehen/ weil die Erfahrung bezeuget hätte/ daß in einer Belagerung mehr aus Musqueten als Stücken wären erschossen worden.

Welcher Meinung denn auch noch viel andere Ingeunirer/ (kk) welche man mit Wahrheit unter die besten zählen kan/ befallen/ nemlich/ daß eine Seconde-Flancqve an einer vollkommenen Bestung erfordert werde.

Mein weniges Bedüncken davon zu entdecken/ bin ich ebenfalls der Gedancken/ daß eine Seconde-Flancqve nützlich und nöthig sey/ sintemal solches die Vernunft selbst lehret/ denn je mehr Platz/ Stücke und Musqueten darauf zu stellen/ vorhanden ist/ je stärker ja die Defension daraus geschehen kan/ und ist der Streichplatz/ sonderlich vor die letzteren/ sehr bequem/ denn ihr oft wiederholtes Feuer/ (weil man mit den Stücken des Ladens und Richtens halber nicht so geschwind handthieren kan/) sonderlich bey dem Sturme/ manchen ins Gras beißen machet/ und ob man zwar einwenden wollte/ daß dadurch die Galerie nicht könnte ruiniret werden/ gebe ich darauf zur Antwort/ daß es auch nicht darauf angesehen sey/ weil solches die Canonen verrichten müsten/ aus der Seconde-Flancqve aber gleichwol mancher der an der

D

Gale-

(hh) P. George Fournier. *Manuale*. Cap. 8. Pag. 59 und 60.

(ii) Christian Neugebauer. *Wolmeinenden Gedancken über Herrn Scheiters Fortification*. Cap. 2.

(kk) Heinrich Baron von Ruffenstein. *Verstärckten Bestung*. Pag. 3.
Christoff Heidemann. *Archit. Milit.* In dessen vorgestellten Rissen.
Joh. Vilhelm Dilichius. *Peribologia*. Und dessen Rissen 76/78 und 79.
Nebenst vielen anderen mehr.